Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

XI.

Schlußkapitel.

Ich habe nur jene Teilgebiete der sozialen Fürsorge und der Volksgesundheitspflege besprochen, deren Notwendigkeit erst durch den Krieg hervorgerufen wurde (Fürsorge für Kriegsinvalide und Kriegshinterbliebene), und jene, die infolge des Krieges sich nun auf eine größere Zahl oder andere Gruppen von Individuen erstrecken müssen und deren Probleme durch den Krieg irgendeine tiefer greifende Aenderung zum mindesten durch die notwendige Fürsorge für die krank aus dem Kriege Heimkehrenden erfahren haben (Tuberkulosefürsorge, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und des Alkoholismus). Damit ist aber, wie mir wohl bewußt, weder das Gebiet der durch den Krieg notwendig gewordenen Fürsorgemaßnahmen noch das der durch den Krieg notwendig gewordenen sanitären Maßnahmen erschöpft, gibt es doch kein Gebiet der Volksgesundheitspflege im weitesten Sinne dieses Wortes, das nicht durch den Krieg irgendeine Beeinflussung erfahren, dessen Bedeutung nicht durch den Krieg gesteigert worden wäre. Bei den ungeheuren Verlusten an Menschenleben gewinnt jede Maßnahme, die geeignet ist, Menschenleben zu erhalten, zur Ertüchtigung der Ueberlebenden beizutragen, erhöhte Bedeutung, mag es sich dabei um Bekämpfung des Typhus durch bessere Wasserversorgung, der Pellagra durch verringerte Maisernährung, der Blattern durch Impfzwang, von Scharlach und Masern durch schulhygienische Einrichtungen handeln oder um die ganze große Gruppe von Aufgaben, die wir mit den Worten Kinderschutz und Jugendfürsorge zu umfassen pflegen. Ganz besonders alle diese Maßnahmen des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge beanspruchen weitestgehenden Ausbau, da vor allem durch sie die Aufzuchtziffer gehoben oder wenigstens vor weiterem Sinken bewahrt werden kann. Mit Recht sieht Tandler in der Hebung der Aufzuchtziffer das Um und Auf der Bevölkerungspolitik.

Wenn wir uns darauf beschränkten, jene oben genannten Probleme zu erörtern, so wollten wir damit keineswegs sagen, daß den anderen, hier nicht besprochenen Problemen eine geringere Bedeutung zukommt, daß an ihnen nicht mit vermehrten Kräften, mit vermehrten Mitteln, in vergrößertem Maßstabe gearbeitet werden muß; im Gegenteil: wir sind davon überzeugt, daß gar manchem Problem, das wir noch gar nicht erwähnt haben, die größte Bedeutung zukommt.

Der Krieg hat uns eine ungeheure Vermehrung der Frauenarbeit gebracht, nicht der Frauenarbeit in den höheren Berufen, zu denen länger dauernde Vorbereitung notwendig ist (die ja während des Krieges niemand sich aneignen konnte) und zu denen die Bahn freizumachen eines der Ziele der bürgerlichen Frauenbewegung ist, sondern die Frauenlohnarbeit in un-